

Erscheint wöchentlich viermal:
Montag, Mittwoch, Freitag
und Samstag.

Bezugspreis vierteljährlich:
bei der Post abgeholt 1.80 M.,
durch die Post zugestellt 2.10 M.,
für Montabaur monatl. 60 Pf.,
durch unsere Agentur frei ins
Haus monatlich 65 Pf.

Frei-Beilagen:
jährlich zweimal: Heftplan,
jährlich einmal: Wandkalender
mit Wärfelergeldschein.

Kreis-Blatt



für den Unterwesterwaldkreis.

(Amtliches Kreisblatt.)

Verantwortlich für die Schriftleitung: Georg Sauerborn, Montabaur. — Druck und Verlag von Georg Sauerborn, Montabaur.

Nr. 183.

Montabaur, Montag, den 19. November 1917.

50. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Montabaur, den 16. November 1917.

Auf die in dem Regierungsamtsblatt Nr. 45 stehende Bekanntmachung, betreffend Aussehen einer Belohnung bis zu 1000 Mark für das Ergreifen von Insassen feindlicher Flugzeuge, mache ich besonders aufmerksam. Ich ersuche für weitestgehende Verbreitung Sorge zu tragen.

Der Kgl. Landrat: Vertuch.

Montabaur, den 16. November 1917.

Auf den im Regierungsamtsblatt Nr. 45 veröffentlichten Erlaß des Herrn Handelsministers vom 13. v. M. — III. 6586 — betreffend Ablage von Lohnverzeichnissen oder Aushängen von Lohnlisten, sowie Aushändigung von Lohnbüchern oder Arbeitszetteln an Hausarbeiter mache ich aufmerksam.

Der Königl. Landrat: Vertuch.

Montabaur, den 16. November 1917.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Die Herren Bürgermeister, die noch mit Erledigung meiner Kreisblattverfügung vom 20. August, Kreisblatt Nr. 133, betrefend Aufäumung der Wiesengraben etc. im Rückstande sind, werden ersucht, dieselbe binnen 14 Tagen zu erledigen. Fehlanzeige nicht erforderlich.

Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses.
Vertuch.

XVIII. Armeekorps.

Stellvertretendes Generalkommando

Presseabteilung. Tgb. Nr. 4574.

Frankfurt a. M., den 27. Oktober 1917.

Es liegt Veranlassung vor darauf hinzuweisen, daß nach § 9 a der Bekanntmachung über die Regelung des Verkehrs mit Web-, Woll-, Strick- und Schuhwaren vom 10. Juni 1916 (R. G. Bl. 1916 Seite 1420 ff.) ge-
3. Dezember 1916 tragene Kleidungsstücke und Wäsche-
stücke und getragene Schuhwaren entgeltlich nur

1. von den behördlich zugelassenen Personen und Stellen,
2. von andern Personen an die behördlich zugelassenen Personen und Stellen

veräußert werden dürfen. Ebenso dürfen getragene Kleidungs- und Wäschestücke und getragene Schuhwaren nur von den behördlich zugelassenen Personen und Stellen gewerbsmäßig erworben werden.

Anzeigen, die gegen diese Bestimmungen verstößen, sind unzulässig.

Von Seiten des Generalkommandos
für den Chef des Stabes.
gez. Krebs, Hauptmann.

Nichtamtlicher Teil.

Der deutsche Tagesbericht.

WTB Großes Hauptquartier, den 17. Nov. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In Flandern lebte das Artilleriefeuer am Nachmittag bei Dixmuiden und zwischen den von Ypern nach Staden und Roulers führenden Bahnen auf.

Eigene Sturmtruppen brachten durch frisches Draufgehen aus den belgischen Trichterlinien südlich vom Blankaatsjeer einen Offizier und 30 Mann zurück.

An der Südfront von St. Quentin hielt auch gestern der starke Artillerie- und Minenwerferkampf an.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Bei erfolgreichen Vorfeldkämpfen im Ailettegrund nordwestlich von Auberive und auf dem östlichen Maasufer blieben gefangene Franzosen in unserer Hand.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Mazedonische Front.

Die ist Lage unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Trotz Kälte und Schnee unermüdet im Angriff, erklommen österreichisch-ungarische Truppen zwischen Brenta und Piave die steilen, von den Italienern zäh verteidigten Klippen des Monte Prassolan und des Monte Beurna und nahmen einen Regimentskommandeur, 50 Offiziere und 750 Mann gefangen.

Auf dem westlichen Ufer der unteren Piave Erkundungsgefechte.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der von Norden nach Süden gegen die Planke des Raumes zwischen Piave und Etsch gerichtete Angriff der vereinigten Armeen Conrad und Below (dessen rechter Flügel hier in Betracht kommt) macht trotz schwieriger

Kampfbedingungen gute Fortschritte. Die im Tagesbericht genannten Hochgipfel liegen in der Linie Asiago—Bidor (Piavetnie). Die verbündeten Armeen nähern sich dem Ausgang in die Ebene, wenn auch noch mehrere mächtige Bergklöße genommen werden müssen. Es sind großartige Gebirgskämpfe, die sich dem Gebirgsdurchbruch am Nonzo (Hüttsch—Tolmein) würdig zur Seite stellen.

Der Abendbericht über die Kriegslage.

WTB Berlin, 17. Nov. abds. (Amtlich.) Von keiner Front sind bisher besondere Ereignisse zu melden.

WTB Großes Hauptquartier, 18. November. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

In Flandern blieb der Artilleriekampf in mäßigen Grenzen.

Im Artois und nördlich von St. Quentin wurden in erfolgreicher Erkundungsgefechten mehr als 40 Engländer eingebracht und mehrere Maschinengewehre erbeutet.

Starker, seit zwei Tagen gesteigerter Feuerwirkung gegen die Südfront von St. Quentin folgte ein französischer Vorstoß. Der Feind wurde im Nahkampf zurückgeworfen und büßte Gefangene ein.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Besonderes.

Mazedonische Front.

Nordöstlich vom Dojran-See wiesen bulgarische Feldwachen den Angriff eines englischen Bataillons ab.

Italienische Front.

Nördlich von Asiago verbluteten sich starke italienische Kräfte in erfolglosen Angriffen gegen die ihnen entzogenen Höhen.

Zwischen Brenta und Piave waren unsere Truppen den Feind aus mehreren Stellungen.

An der unteren Piave zeitweilig verstärkter Feuerkampf.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der Abendbericht über die Kriegslage.

Berlin, 18. November, abends. (W. B. Amtlich.)

An der West- und Ostfront keine größeren Kampfhandlungen.

Zwischen Brenta und Piave wurden die Italiener erneut aus starken Gebirgsstellungen geworfen.

Die Engländer vor der Deutschen Bucht.

Starke feindliche Seestreitkräfte mühe-
los abgewiesen.

WTB Berlin, 17. Nov. Zum ersten Male seit den ersten Kriegsmonaten versuchten am 17. November starke englische Seestreitkräfte in die Deutsche Bucht einzubringen. Durch unsere Sicherungen wurden sie bereits auf der Linie Horns Reef-Terschelling festgestellt und durch den sofort angelegten Gegenstoß unserer Vorposten-Streitkräfte mühe-los und ohne eigene Verluste abgewiesen.

Durch die Tätigkeit unserer U-Boote wurden auf dem nördlichen Kriegsschauplatz neuerdings 18000 Brutto-Registertonnen versenkt. Unter den vernichteten Schiffen befanden sich drei durch Geleit gesicherte Dampfer, von denen zwei englischer Nationalität waren.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Die englische Meldung.

Die britische Admiralität meldet vom 17. ds. Mts. Unsere leichten Seestreitkräfte, die in der Helgoländer Bucht operierten, gerieten heute früh mit feindlichen leichten Seestreitkräften ins Gefecht. Die einzige bisher vorliegende Nachricht ist, daß unsere Schiffe leichte feindliche Kreuzer angegriffen haben, daß diese sich mit voller Geschwindigkeit zurückzogen und unsere Schiffe sie verfolgten.

Der mißglückte englische Flottenvorstoß.

* Berlin, 18. Nov. (W. B. Amtlich.) An dem Gefecht während des englischen Vorstoßes in die deutsche Bucht am 17. November nahmen auf englischer Seite außer einer größeren Anzahl kleiner Kreuzer und Torpedobootzerstörer nach einwandfreier Feststellung durch unsere Seestreitkräfte und Flugzeuge sechs Großkampfschiffe (Linien- oder Schlachtkreuzer) teil. Der englische Befehlshaber wird sich hierüber im Gegensatz zum amtlichen Bericht der englischen Admiralität, der nur von leichten englischen Streitkräften spricht, nicht im Unklaren gewesen sein. Dem Vorgehen der Engländer wurde unsererseits alsbald mit entsprechenden Kräften entgegengetreten, die den Gegner zum Rückzug bewogen. An den feindlichen Schiffen und Zerstückern wurde nach einwandfreier Beobachtung unserer Streitkräfte eine Reihe von Treffern erzielt. Auch Flugzeuge von uns griffen in das Gefecht ein und belegten die englischen Großkampfschiffe mit Bomben.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Ein Staatsstreich in Helsingfors.

U Stockholm, 16. Nov. Nach Haparandaer Meldungen verlief ein sozialistischer Staatsstreich in Finnland folgendermaßen: Die finnischen Sozialisten nahmen mit Hilfe russischer Soldaten das Telegraphenamt und alle öffentlichen Einrichtungen in Besitz und lösten Senat und Landtag auf. Im neuen Senat werden keine Bürgerlichen sitzen. Am Mittwoch stellten die Sozialdemokraten den Bürgerlichen das Ultimatum, die geplante Einsetzung eines Direktoriums aufzugeben, sonst wollten sie den Generalstreik proklamieren. Dieser begann am Mittwochabend in Helsingfors und breitet sich über das ganze Land aus.

U Stockholm, 16. Nov. Am Mittwoch ist in Finnland der Generalstreik proklamiert worden, der sich auch auf den gesamten Bahnverkehr erstreckt. Der von der schwedischen Grenze über Tornea gefandte Zug ist am Donnerstag in Uleaborg zurückgehalten worden. Da auch der telegraphische Verkehr aus Rußland über Finnland und Schweden nach Westeuropa noch immer vollständig eingestellt ist, ist Rußland gänzlich von aller Welt abgeschlossen. Reisende, die sich durch Finnland nach Rußland begeben wollten, lernten unrichtiger Sache nach Haparanda zurück. Als Vorsteher des Telegraphenamts in Tornea wurde ein finnischer Soldat angestellt, der nur finnisch spricht. Das ganze Offizierkorps von Tornea wurde abgesetzt. Die Streikenden und Soldaten beherrschen die Stadt. Die Stimmung in Nordfinland ist ruhig und abwartend.

Kompromiß zwischen Lenin und Kerenski.

Wien, 17. Nov. (zb.) Nach Meldungen aus Rußland, die hier eingetroffen sind, dürfte ein Kompromiß zwischen Kerenski und Lenin zustande gekommen sein. Ueber die Art der Vereinbarung hat man noch kein klares Bild. Nur das eine dürfte sicher sein, daß Lenin die Oberhand behält und daß Kerenski sich den verschiedenen Wünschen der Bolschewiki fügen muß, seine Person daher stark in den Hintergrund treten wird.

Kerenski's Stab verhaftet, er selbst geflüchtet.

WTB Petersburg, 17. Nov. Am Freitag haben die Maximalisten Gatschina besetzt. Der Stab Kerenski's wurde verhaftet. Kerenski ist geflüchtet. Seine Gefangennahme wurde angeordnet. Am Samstag wurden die Feindseligkeiten eingestellt. In Moskau wurden die Bedingungen unterzeichnet, unter denen die so genannte weiße Garde Kerenski's die Waffen abliefern will. Der öffentliche Wohlfahrtsausschuß wurde aufgelöst. Keratow, früherer Minister für auswärtige Angelegenheiten, der die Verträge mit den Alliierten in Sicherheit gebracht hat, hält sich verborgen. Die Maximalisten haben seine Verhaftung und die Auffindung der Dokumente angeordnet.

Die Geheimverträge der Entente.

Basel, 17. Nov. (zb.) Die Londoner „Times“ schreibt am 12. November: Eine etwaige Veröffentlichung der Geheimverträge der Alliierten mit Rußland durch die jetzigen Herren in Petersburg wird die Entente mit dem sofortigen Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Rußland beantworten.

Genf, 17. Nov. (zb.) Die Central News Agentur, deren Nachrichten über die russische Revolution sich als vorzüglich erwiesen haben, meldet am 15. November indirekt aus Petersburg: Die gegenwärtige Regierung kaschierte in einer Proklamation alle militärisch-politischen Verträge der gewesenen Regierung bis zu ihrer Nachprüfung durch die demokratische Volksvertretung.

Die Räumung Venedigs.

* London, 17. Novbr. „Daily Mail“ meldet aus dem italienischen Hauptquartier, daß sich nur noch 30000 Einwohner in Venedig befänden. Alle beweglichen Kunstwerke seien in Sicherheit gebracht. Der Dogenpalast sei ganz geräumt.

Nicht eingeladen!

WTB Washington, 17. Nov. Die Regierung der Vereinigten Staaten wurde bisher noch nicht eingeladen, Vertreter zum allgemeinen Kriegsrat der Alliierten zu senden. Sie zieht in Erwägung, ob sie selbst ihre Teilnahme an der Konferenz beantragen soll.

Negeraufstand in Portugiesisch-Ostafrika.

* Laurence Maruaes, 17. Nov. Reutermeldung (amtlich): Zahlreiche weitere Eingeborenenhäuptlinge in Portugiesisch-Ostafrika haben sich unterworfen. Der Aufstand in der Zumpo-Gegend wird jetzt für beendet gehalten.

Die japanische Gefahr für Rußland.

* Tokio, 17. Nov. (Wolff-Rel.) Reutermeldung. Die Lage in Rußland verursacht die größte Besorgnis. Der japanische Ministerrat tritt am Freitag morgen zusammen. Man erwartet allgemein wichtige Entwicklungen.

Lokales und Provinzielles.

Montabaur, 19. Nov. Der Kammermusikabend in der Aula des Königl. Lehrerseminars am 16. Nov. 1917 machte die hies. Öffentlichkeit mit einem Kollegen Rudolf Baubentals — dessen glückliche Muse Montabaur einmal erfreut hat als noch Frieden war, — Herrn Gustav Helgar bekannt, ebenfalls Opernsänger am deutschen Theater in Charlottenburg. Seine Stimme ist ein angenehmer klangschöner Bariton, der sich bis auf die resonanzunsichere Höhe auch gut geschult erwies. Im Vortrag der Schubert-Lieder und altdeutschen Gesänge wirkte der Künstler besonders gewinnend durch die lieblichen Pianostellen. Während die Lieder von Johannes Brahms, vor allem „Klage“, „Verrat“ und „o liebliche Wangen“ deutlich den beachtenswerten Vorzug Helgars offenbarten: daß er nämlich nicht nur singt, sondern auch charakterisiert; daß er nicht nur in die musikalische Schönheit der Melodie, sondern auch in die poetische Stimmung des Textes mit Phantasie und Wärme einzudringen weiß. Die Begleitung am Flügel besorgte Frau Dr. Stamm mit anerkannter Sicherheit im Spiel, das zugleich tiefes Verständnis für die Lieder verriet, die zu der musikalischen Lyrik feinsten Art gehören. Das klassische Gepräge des wertvollen Programms bestimmten vollends zu Anfang und Schluß zwei Klaviertrios von Josef Haydn: das 1. in D-dur und das 5. in G-dur. Die Ausführenden desselben waren Herr Kaplan Hesse (Klavier), Herr Berufsmusiker Kallinka aus Hanau (Violine) und am Cello Herr Magistratsmitglied Josef Müller, der als Dirigent schon seit Jahren musikalisches Ansehen in unserer Stadt genießt. Die hochwertigen Leistungen der drei Herren wurden von den Zuhörern sehr gewürdigt. Den Teil am Klavier, das in den beiden Trios die Führung hat, meisterte Herr Kaplan Hesse als guter Spieler mit feinem Verständnis und hervortretender technischer Fertigkeit. — Im Namen der Zuhörerschaft übermittelte an die Konzertgeber, vor allem an Herrn Opernsänger Helgar, entsprechende Worte des Dankes Herr Bürgermeister Reiss, dem übrigens selbst neben Herrn Seminarlehrer Bölscher und Herrn Kaplan Hesse für das Zustandekommen der selten genutzten Veranstaltung besonderer Dank gebührt. Der Abend, der auf den Schwingen edler Kunst manches Herz wieder einmal über des Alltags Kriegeslast und Leid für eine gute Stunde hinausgehoben, entließ die Hörer mit den angenehmsten Eindrücken.

Montabaur, 19. Nov. Eine schöne und erhebende Feier wurde am vergangenen Sonntag im Festsaal der Dammbr. Brüder für die Verwundeten des Lazarettes und die Insassen des ganzen Hauses veranstaltet. Nachdem der Vorsteher des Klosters, Br. Eusebius, alle Anwesenden, insbesondere die Behörden der Stadt, herzlich begrüßt und seine Freude über ihr zahlreiches Erscheinen ausgedrückt hatte, sprach der hochw. Hr. Lazaristenpater Dr. Bausch in einem stündigen Lichtbildvortrag über Jerusalem, die Leidensstadt des Heilandes. Da er als Missionar lange Jahre in den dortigen Missionen tätig gewesen, konnte er so recht aus eigener Erfahrung und Anschauung sprechen. So kam es denn, daß die geheimnisvolle, unserm Denken und Empfinden so fern liegende Welt des Orients sich den gespannt lauschenden Zuhörern weit aufbot. Herrliche, meist selbst aufgenommene Bilder unterstützten seine Worte und stellten das heutige Jerusalem allen lebhaft vor die Augen. Seine merkwürdigen Straßenbilder, seine Bewohner in ihrer Mannigfaltigkeit in ihren Sitten und Gebräuchen, alles das verstand der hochwürdige Herr Pater meisterhaft zu schildern. Besonders ergreifend aber war es, als er die einzelnen Leidensstationen des Kreuzweges vorführte. Dann zeigte er nämlich nicht nur im Bild den heutigen Ort, auf den die Ueberlieferung hinweist, sondern es folgte auch eine Darstellung des betreffenden Leidensvorganges, während der Brüderchor unter zarter Harmoniumbegleitung des Herrn Seminarlehrers Walter ein entsprechendes Lied dazu sang. Auf diese Weise ging der Vortrag in eine weihvolle Andachtsstunde über und sicherlich werden alle Teilnehmer den Saal verlassen haben mit dem Gefühl zu gleicher Zeit belehrt und erbauet worden zu sein. Am Schluß dankte der Herr Oberleutnant Dr. Wentrup im Namen des Lazaretts dem hochw. Herrn Pater und sprach die Hoffnung aus, daß er noch öfter aus dem reichen Schatz seiner Erfahrung den Soldaten ähnlichen Genuß bereiten möge.

Montabaur, 19. Nov. Heute Nacht verschied der Älteste Bürger unserer Stadt, Herr Johann Scheidt, im Alter von 94 Jahren. Bis in sein hohes Alter hinein erfreute er sich voller körperlicher und geistiger Mäßigkeit. Lange Jahre war er Mitglied des Kirchenvorstandes und Aufsichtsratsmitglied des hiesigen Vorkühnvereins und begleitete noch eine Reihe sonstiger Ehrenämter. Durch seinen biederen Charakter war er allgemein geachtet und beliebt. Er ruhe in Frieden!

Montabaur, 19. Nov. Das Reichsbank-Direktorium veröffentlicht in unserer heutigen Nummer eine Bekanntmachung betr. den Umtausch der Zwischenscheine für die 5% Schuldverschreibungen der VI. Kriegsanleihe in die endgültigen Stücke mit Zinsscheinen. Wir machen unsere geehrten Leser nochmals darauf aufmerksam.

Montabaur, 19. Nov. Das hiesige Kaiserl. Postamt sucht Aushilfskräfte (auch weibliche) im Eil- und Telegramm-Bestellendienst.

Montabaur, 19. Nov. (Fahrplanänderung.) Im Interesse der Schülerbeförderung wird auf der Strecke Montabaur-Westerburg vom 20. d. Mts. ab eine kleine Fahrplanänderung eintreten. Der seither um 12⁰⁰ Uhr in Montabaur abgehende Zug wird von genannten Tage ab um 12⁰⁰ Uhr nach Westerburg abgehen und der in Montabaur 4⁰⁰ Uhr von Westerburg einlaufende Zug um 4¹⁵ Uhr einlaufen. Diezüge verkehren nur Werktag.

Schellbach, 19. Nov. Dem Musikler Johann Schughart von hier, Sohn des Herrn Pfistermeisters Georg Schughart wurde in den heißen Kämpfen in Flandern für bewiesene Tapferkeit das Eisener Kreuz 2. Klasse verliehen. Dies ist der dritte Sohn des Herrn Schughart dem diese Auszeichnung zuteil wurde.

Bekanntmachung.

Die Zwischenscheine für die 5% Schuldverschreibungen der VI. Kriegsanleihe können vom

26. November d. Js. ab

in die endgültigen Stücke mit Zinsscheinen umgetauscht werden.

Der Umtausch findet bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“, Berlin W 8, Behrenstraße 22, statt. Außerdem übernehmen sämtliche Reichsbankanstalten mit Kassenrichtung bis zum 15. Juli 1918 die kostenfreie Vermittlung des Umtausches. Nach diesem Zeitpunkt können die Zwischenscheine nur noch unmittelbar bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“ in Berlin umgetauscht werden.

Die Zwischenscheine sind mit Verzeichnissen, in die sie nach den Beträgen und innerhalb dieser nach der Nummernfolge geordnet einzutragen sind, während der Vormittagsdienststunden bei den genannten Stellen einzutragen; Formulare zu den Verzeichnissen sind bei allen Reichsbankanstalten erhältlich.

Firmen und Kassen haben die von ihnen eingereichten Zwischenscheine rechts oberhalb der Stücknummer mit ihrem Firmenstempel zu versehen.

Mit dem Umtausch der Zwischenscheine für die 4 1/2% Schatzanweisungen der VI. Kriegsanleihe in die endgültigen Stücke mit Zinsscheinen kann nicht vor dem 10. Dezember begonnen werden; eine besondere Bekanntmachung hierüber folgt Anfang Dezember.

Berlin, im November 1917.

Reichsbank-Direktorium.

Havenstein v. Grimm.

Gebrauchter, gut erhaltener Herd mit Schif, desgleichen Wägen zu kaufen gesucht. Angebote unter W. 22 an die Kreisblatt-Druckerei.

Eine grüne Mütze verloren. Gegen Belohnung abzugeben Kirchstraße 14.

Meine Schwester in Wiesbaden kauft noch

100 Ztr. Äpfel

erster Güte zum höchsten Preis. Nähere Auskunft erteilt Adolf Jutra, Montabaur.

Verkaufe Dienstag den 27. d. M. meine in Wiesbaden bei Montabaur auf Weide gehende

Zuchtschafe

ca. 70 Stück, öffentlich meistbietend dortselbst.

Adolf Remy, Grenzhausen 3. St. in Urlaub.

Ein Paar dreijährige Jahrochsen

stehen zu verkaufen bei Bürgermeister Seibert, Gartenfeld.

Ein schwere Fehrfuhr,

im Januar das fünftmal talend, steht zu verkaufen bei Clemens Seibert, Mummühle zu Gartenfeld.

Todes-Anzeige.



Heute Nacht entschlief sanft, öfters gestärkt durch den Empfang der heil. Sakramente, unser lieber Vater, Schwiegervater, Grossvater und Onkel Herr

Josef Scheidt

im 94. Lebensjahre.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 21. Novbr. vormittags 8 1/2 Uhr statt. Das Traueramt folgt unmittelbar darauf.

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:

Josef Scheidt, Hauptlehrer.

Montabaur, den 19. November 1917.

Wollen Sie Obstbäume pflanzen?

so wenden Sie sich an die größte Baumschule im Kreise: Heinrich Grimm, Ransbach (Westerw.)

Gewerbeverein in Montabaur.

Mittwoch, den 21. Novbr., nachmittags 5 1/2 Uhr:

Verammlung

im kleinen Saale des Herrn Schmidt (Deutscher Hof).

Tagesordnung.

1. Besprechung über den beabsichtigten früheren Geschäftsschluss und Einführung durchgehender Arbeitszeit während der Wintermonate. — (Durch Verringerung der Beleuchtungs- und Heizungsdauer wird der Kohlenverbrauch eingeschränkt.)
2. Sonstiges.

Zu dieser Besprechung sind nicht nur unsere Vereinsmitglieder, sondern alle Gewerbetreibenden mit offenen Verkaufsstellen (auch Frauen) ergebenst eingeladen.

Der Vorstand.

An die Einzahlung der 3. Rate Steuern bis spätestens 23. November 1917 wird erinnert, andernfalls Zwangsbeitreibung erfolgt.

Stadtkasse Montabaur.



Unerwartet erhielten wir die traurige Nachricht, dass unser guter Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Nefte, der

Gefr. Adam Keul,

bei einer Maschinengewehrkompanie, Inhaber des Eis. Kreuzes 2r Kl.,

nach dreijähriger treuer Pflichterfüllung im Alter von 27 Jahren, infolge eines Kopfschusses im Feldlazarett in Odobesti (Rumänien) gestorben ist.

In tiefem Schmerz:

Frau Adam Keul Wwe. und Kinder.

Niederelbert, westl. u. östlicher Kriegsschauplatz, Köln und Düsseldorf, den 19. November 1917.

Heute entschlief sanft nach schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden unser innigstgeliebtes Kind und Schwesterchen

Ottichen

im 7. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz:

Familie Wilhelm Kadesch

St. Goarshausen, den 16. November 1917.

Für die uns aus Anlass unserer goldenen Hochzeit übersandten Glückwünsche und Geschenke sagen wir Allen

herzlichen Dank.

Peter Pehl u. Frau.

Montabaur, den 19. November 1917.

Wegen des Duf- und Bettages (21. Nov.) werden in dieser Woche nur noch zwei Nummern des Kreisblattes ausgegeben und zwar Donnerstag und Samstag.

Montabaur.

Verlag des Kreisblattes.